Der unfreiwillige Humor kommt auch in den Gazetten vor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 35

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

... sass ein blondgelockter Jüngling
mit kohlrabenschwarzem Haar,
neben ihm 'ne alte Schachtel,
zählte kaum erst sechzehn Jahr ...

... Infolge der schwierigen Geländerverhältnisse, die den Zugang erschweren, verdient das Tessin eine von den anderen Grenzregionen abweichende Behandlung.»

Früher sang man doch nur im Rütlied: «... du stilles Geländer am See.»

... Die meisten Siedler kannten einige der Indianer, die ihnen versicherten, dass nicht die Sioux das Kriegsbeil ausgegraben hätten, sondern die blutrünstigen Chippewas.

«Blutt» ist jedem ein Begriff;
«rünstig» tunkt ein nid so günschtig.

Schilfbestand am Bodensee bedroht

Die Gefahren, denen das Schilf ausgesetzt ist, werden immer noch unterschätzt. Die Überdüngung des Bodensees mit Phosphaten fördert den Alpenwuchs und in der Folge die Schlammablagerung.

Wüt vom Gschütz git alti Schilfrohr.

Unterhaltungsabend

mit dem «Ringgi-Solo»

Ab 19.30 Uhr
Spanische Nierli
(Glocken der Heimat)
und
Rösti à discrétion

Der Muni sprach zu
C.F. Meyer:
«In Zürich nennt man sie
«Alpen-Eier».»

Entlaufen

Schwein

im Gebiet
Rorschach–Rorschacherberg–Goldach–Tübach–Steinach–Landquart SG.

Bitte sich melden
Tel. 071/44 10 51

Zum Telefonieren fehlt
armem Schwein
unter anderem
Zeigfingerlein.

Der unfreiwillige Humor kommt auch in den Gazetten vor

1-Zimmer-Studio

(an Frau oder Fräulein) mit Balkon, inkl. Nebenkosten Fr. 350.-

2-Betten-Studio

(an Dame) mit Balkon, inkl. Nebenkosten Fr. 400.-

Frei nach Wilhelm Busch:
«Die Dame hat der Betten zwei,
dem Frau/Fräulein ist's einerlei.»

Suche

Frau
mit
Staubsauger
und
Bügeleisen,

spätere Heirat
nicht ausgeschlossen.

Bitte Photo des Staubsaugers
beilegen!

Konzert in der Döflinde. Ein ganz besonders schönes Konzert erwartet die Besucher heute nachmittag, 15. November, 14.30 Uhr im Treffpunkt Döflinde (Döflin).

Vergessen, wie man «Torf» schreibt?

Ab-schliessend ist ein Interview mit dem Moskau-Korrespondenten Christian Schmidt-Heuer zum Thema «Wie stark isst Andropow?» zu sehen.

Geht ein Raunen durch die Presse:
Ob er esse oder fresse?

19.30 Theater aktuell. In einer Aufzeichnung ist ein Gespräch mit dem Schauspieler René Deltgen (1909–1979) zu hören, der Lieder von Klab und François Villon vorträgt.

Hitzig heisst's aus Schülermund:
«Läck, der Kerl hiess doch Klabund!»

Allmählich wurde die Gegend flacher, blühende Städte, Wiesen und Getreidefelder flogen vorbei. Da welch ein Wunder – in der Ferne – ich hatte richtig geraten, es waren die zwei Türme des gotischen Kölner Domes. Immer näher rückte das ehrfurchtsvolle Bauwerk. P...

Vielleicht verneigt es sich gar mit seinen zwei Türmen vor prominenten Touristen.

Aus- und Eintrinkete im «Rosegarte»

Am Mittwoch, 15. Februar
1984, abends, möchten wir
unsere Stammgäste dazu
herzlich einladen.

Es verabschiedet sich Familie
Blumenthal. Gleichzeitig
begrüssen wir Herr und Frau
Grösser im «Rosegarte», und
das mit Rubel, Trubel,
Heiterkeit.

Es hätte ja noch schlimmer kommen
können, etwa so: «Und das mit
Rubel, Tubel, Heiserkeit».